

Doch leg Er sich nicht mit dem Feinde an!
Ich brauche jetzt jeden einzelnen Mann:
Fünf oder sechs von den braunen Husaren,
die mögen reiten und mögen sich wahren!"

Wer wagt es, wenn es Karl Knappe nicht tut?
Er wählte sich fünf Hornisten,
gab jedem einen Pandurenhut,
die Feinde zu überlisten,
er prüfte sorgsam den ganzen Beritt
und nahm auch ein lediges Handpferd mit:
Dann sausten die sechs mit Trompetengeschmetter
nach Westen hinein wie ein Hagelwetter.

Sechs Stunden hinüber ins böhmische Land
ging's ohne Rast und Verschmaufen,
zur rechten Hand und zur linken Hand
kämpften die feindlichen Haufen.
Da endlich, als es im Osten schon grau,
sah'n sie den Galgen von Trautenau,
noch hatt' er dem Schulzen den Hals nicht gebrochen;
hier haben sie sich ins Buschwerk verkrochen.

Er wurde am Morgen herausgeführt,
bedeckt von zwanzig Musketen.
Die Hände wurden ihm losgeschnürt,
noch einmal hieß man ihn beten:
Trompetengedröhn, ein Stoß wie der Blitz,
als kam' er leibhaftig, der große Fritz!
Der Schulze im Sattel! Nun ging's an ein Reiten!
Es pfffen die Kugeln von beiden Seiten.

Fouqué mit Sorgen beim Mahle sitzt
in seines Stabes Mitte,
da meldet sich schlicht, bestaubt und bespritzt,
Karl Knappe zurück vom Ritte.
„Erzellenz, der Schulze ist arriviert!"
„Lebendig?" „Jawohl, sonst ist nichts passiert!"
„So setz dich, mein Sohn, wo ich geseßen,
du sollst heut von meinem Teller essen!"

Ich schaffe dir ein Offizierspatent!"
„Erzellenz, das laßt nur bleiben!"
„Was sträubst du dich denn, Poß Element!"
„Ich kann ja nicht lesen und schreiben!"